



Lisa Ohlins *Simon* (2011) mit Helen Sjöholm und Jonatan S. Wächter in den Hauptrollen

FILM:

Schwedischer Film im Fokus

Der schwedische Film ist bekannt für seine intensive und persönliche Betrachtung menschlicher Befindlichkeiten. Sein Problem war es aber immer, künstlerisch wertvolle Produktionen publikumswirksam zu vermarkten. Doch jetzt macht in den Bereichen Spiel-, Kurz- und Dokumentarfilm eine neue Generation schwedischer Regisseure von sich reden.

Tomas Alfredson führte Regie bei der Verfilmung von John le Carrés *Dame König As Spion* (2011). Sein Vampir drama *So finster die Nacht* (2008) räumte 2008 auf dem Tribeca Film Festival in New York die Auszeichnung als Best Narrative Feature ab.

Die gefeierte Schauspielerin **Pernilla August** debütierte 2010 mit dem Spielfilm *Bessere Zeiten* als Regisseurin. Das sich in ärmlichen Verhältnissen abspielende Mutter-Tochter-Drama konnte auf internationalen Filmfestivals mehrere Preise einheimen.

Patrik Eklund, einer der besten schwedischen Kurzfilmregisseure, wählte für seinen ersten Spielfilm „Flimmern“ (Flimmer, 2012) die Erzählform der Komödie. Eklunds „Verschlissen“ (Slitage, 2009) gewann 2009 den Canal+ Award für den Besten Kurzfilm bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes. Der Kurzfilm „Statt Abrakadabra“ (Istället för Abrakadabra, 2008) brachte Eklund 2010 eine Oscar-Nominierung ein.

Daniel Espinosa gelang der Durchbruch 2010 mit der Verfilmung von Jens Lapidus' Kriminalroman *Easy Money – Spür die Angst*. Hollywood war angetan – und beauftragte Espinosa, beim Actionthriller *Safe House* (2012) mit Ryan Reynolds und Denzel Washington Regie zu führen.

Josef Fares' erster Spielfilm *Jalla! Jalla!* (2000) ist eine Komödie über die Liebe, die keine kulturellen Grenzen kennt. Zu Fares' jüngeren Werken gehören die Polizeikomödie *Kops* (2003), der teilweise autobiographische Film „Zozo“ (Zozo, 2005), das Rachedrama „Leo“ (Leo, 2007) und die Liebeskomödie „Der Vater“ (Farsan, 2010).

Lukas Moodysson hatte seinen Durchbruch 1998 mit *Raus aus Åmål* (Fucking Åmål). Seither führte er bei etlichen Filmen Regie, so zum Beispiel bei *Zusammen!* (2000) über eine Kommune in den 1970ern, *Lilya 4-ever* (2002) über ein russisches Mädchen, das Opfer der Zwangsprostitution wird, und *Mammut* (2009) mit Michelle Williams. Sein jüngster Film

„Wir sind die Besten!“ (Vi är bäst!) soll im Laufe des Jahres 2012 erscheinen.

Babak Najafis mit Spannung erwarteter Nachfolgefilm *Easy Money 2* soll 2012 auf die Leinwand kommen. Najafi wurde international für „Sebbe“ (Sebbe, 2010) gefeiert. Der Film über den isolierten 15-jährigen Sebbe errang bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin 2010 den Preis für den Besten Erstlingsfilm.

Ruben Östlunds jüngstes Werk „Spiel“ (Play, 2011) handelt von einer Gruppe schwarzer Jungen, die weiße Mittelklassekinder ausrauben. Der kontroverse Film arbeitet mit den wechselseitigen Vorurteilen beider Lager. Östlund ist auch bekannt für seine Tragikomödie „Die Unfreiwilligen“ (De ofrivilliga, 2008) zum Thema Gruppenzwang. ■

Bemerkung des Herausgebers: Titel in Kursivschrift = offizieller deutscher Titel; Titel in Anführungszeichen = ersatzweise erläuternde Übertragung des in Klammern stehenden Originaltitels für diese Veröffentlichung

ERFAHREN SIE MEHR

SCHWEDISCHE FILMFESTSPIELE

In Schweden werden alljährlich etwa ein Dutzend Filmfestivals veranstaltet. Die Wichtigsten sind das Göteborg International Film Festival (Januar/Februar), die Dokumentarfilmfestspiele Tempo Dokumentärfestival (März), das internationale BUFF Filmfestival (März), das sich dem Kinder- und Jugendfilm widmet, das Kurzfilmfestival Uppsala Internationala Kortfilmfestival (Oktober) und das Stockholm International Film Festival (November).



FOTO: CAPITAL PICTURES/SCANPIX

Max von Sydow in *Extrem laut und unglaublich nah*

ZWEI OSCAR-NOMINIERUNGEN

Dem Schauspieler Max von Sydow gelang es über Jahrzehnte, die Arbeit für Unterhaltungsfilme mit der für höchst erfolgreiche Kunstfilme zu kombinieren. Im Jahr 2012 war er für seine Rolle in Stephen Daldrys Drama *Extrem laut und unglaublich nah* (2011) in der Kategorie Bester Nebendarsteller für einen Oscar nominiert. Bereits 1988 ergatterte er für seine Darstellung des Vaters Lasse in *Pelle, der Eroberer* (1987) eine Oscar-Nominierung.

GULDBAGGE-VERLEIHUNG

Die „schwedische Oscar-Verleihung“ findet seit 1964 statt. Das Schwedische Filminstitut verleiht die „Goldkäufer“ alljährlich für bedeutende Leistungen, die für den schwedischen Film erbracht wurden.

ZEICHENTRICKFILME – NICHT NUR FÜR KINDER

Schweden hat viele kreative und talentierte Zeichner, die spielfilmliche und kürzere Trickfilme schaffen. Johannes Nyholm gelang mit dem Trailer für „Las Palmas“ (*Las Palmas*, 2011) unlängst ein YouTube-Hit. Ebenfalls international bekannt sind Magnus Carlsson und Tarik Saleh. Für „Metropia“ (*Metropia*, 2009) beschritt Saleh mit einer von der schwedischen Produktionsfirma Atmo Media Network entwickelten Digitaltechnik ganz neue Wege; der Streifen ist auch für Erwachsene bestens geeignet.

Förderung des schwedischen Films

Die schwedischen Filmfördermaßnahmen sind darauf zugeschnitten, die Produktion, Bewerbung und Distribution von Qualitätsfilmen zu unterstützen, das schwedische Filmerbe zu erhalten und zu pflegen und schwedische Filme im Ausland bekannt zu machen.

Sie sollen auch die regionale und lokale Filmkultur unterstützen und die Arbeitsbedingungen für Filmemacherinnen verbessern. Mit der Verwaltung und

Zuteilung der entsprechenden Gelder und anderer Fördermittel ist das Schwedische Filminstitut betraut.

Gemäß dem neuen Filmabkommen, das am 1. Januar 2013 in Kraft tritt und bis 31. Dezember 2015 gilt, wird der schwedische Film durch die Regierung, die Filmindustrie und Fernsehgesellschaften finanziert. Im Jahr 2010 beliefen sich die Beiträge auf eine Summe von ungefähr 379 Millionen SEK (42 Millionen EUR). ■



FOTO: ATMO

„Die Reuigen“ (*Ångarna*, 2010) von Marcus Lindeen handelt von zwei Transsexuellen, die ihre Geschlechtsumwandlung bereuen

Pffrige Dokumentarfilmer

Schweden produziert seit Jahren preisgekrönte Dokumentarfilme.

Jens Assurs Drama „Der letzte Hund in Ruanda“ (*Den sista hunden i Rwanda*, 2005) wurde 2007 sowohl auf dem Tribeca Film Festival in New York als auch auf den Kurzfilmfestspielen Festival du Court-Métrage de Clermont-Ferrand als bester Kurzfilm ausgezeichnet.

Fredrik Gertten wurde vom US-Lebensmittelgiganten Dole für seinen Film „Bananas!*" (*Bananas!**, 2009) verklagt, der von einem Konflikt zwischen dem Unternehmen und den Plantagenarbeitern in Nicaragua handelt. Der Streit zwischen Gertten und Dole wird im Nachfolgefilm „Große Jungs, völlig übergeschnappt!*" (*Big Boys Gone Bananas!**, 2011) dokumentiert, der auch im schwedischen Parlament gezeigt wurde.

Marcus Lindeen erregte großes Aufsehen mit seinem Dokumentarfilm „Die Reuigen“ (*Ångarna*, 2010), der von zwei Transsexuellen handelt, die ihre Geschlechtsumwandlung bereuen. Lindeen war auch Koregisseur bei „Glorreiche Unfälle“ (*Accidentes Gloriosos*, 2012), der auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2011 in der Sektion Orizzonti prämiert wurde.

Nahid Persson Sarvestanis *Farah Diba – Die Kaiserin und ich* (2009) ist ein Porträt von Farah Pahlavi, der ehemaligen Kaiserin des Iran. In ihrem neuen Film „Gefangene in der Hölle“ (*Prisoners in Hell*, 2012) besucht Persson Sarvestani iranische Freunde, die – wie sie selbst – vor über dreißig Jahren aus politischen Gründen aus dem Iran fliehen mussten.

ANGESAGTE KINOGESICHTER

David Dencik hatte Rollen in Steven Spielbergs *Gefährten* (2011), David Finchers *Verblendung* (2011) und Tomas Alfredsons *Dame König As Spion* (2011). Auch in Susanne Biers neuem Film „Serena“ (Serena), der 2013 erscheinen soll, wirkt Dencik mit.

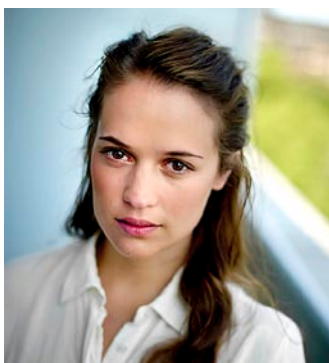
Lena Endre, eine von Ingmar Bergmans Lieblingsschauspielerinnen, legte unlängst mit ihrer Rolle in Paul Thomas Andersons neuem Film „Der Meister“ (The Master, 2012) den Grundstein für eine Hollywood-Karriere.

Joel Kinnaman ist in der beliebten Fernsehserie „Das Töten“ (The Killing, 2011) und in *Safe House* (2012) zu sehen, dem ersten Hollywood-Film seines guten Freundes Daniel Espinosa. In „RoboCop“ (RoboCop, 2013) spielt er die Titelrolle.

Mikael Persbrandt, einer der beliebtesten schwedischen Schauspieler, hatte die Hauptrolle in Susanne Biers Oscar-prämiertem Drama *In einer besseren Welt* (2010). In Peter Jacksons zweiteiliger Filmadaption *Der Hobbit* (2012, 2013) des gleichnamigen Romans von J. R. R. Tolkien, übernimmt er die Rolle des Beorn.

Gustaf Skarsgård erntete viel Ruhm für seine Leistung in Peter Weirs Drama *The Way Back – Der lange Weg* (2010) und spielt den schwedischen Entdecker Bengt Danielsson im norwegischen Film „Kon-Tiki“ (Kon-Tiki, 2012).

Bill Skarsgård spielt eine immer wieder auftauchende Figur in der Horror-Fernsehserie „Das Wäldchen von Hemlock“ (Hemlock Grove, 2012).



Alicia Vikander

Alicia Vikander konnte eine Rolle in Joe Wrights „Anna Karenina“ (Anna Karenina, 2012) ergattern und wird auch im Horrorfilm „Der siebte Sohn“ (The Seventh Son, 2013) mit Julianne Moore und Jeff Bridges in den Hauptrollen zu sehen sein.



Alexander Skarsgård trat in die Fußspuren seines Vaters Stellan – wie auch seine beiden jüngeren Brüder

Berühmte Schweden in Hollywood

Lasse Hallströms *Mein Leben als Hund* (1985) wurde zweifach für den Oscar nominiert. Im Jahr 1993 führte Hallström Regie bei *Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa* mit Johnny Depp und Leonardo DiCaprio. Anschließend gelangen ihm Kassenschlager wie *Power of Love* (1995), *Chocolat ... ein kleiner Biss genügt* (2000), *Schiffsmeldungen* (2001), *Ein ungezähmtes Leben* (2005), *Casanova* (2005), *Das Leuchten der Stille* (2010) und *Lachsfischen im Jemen* (2011). Im Jahr 2011 kehrte Hallström nach Schweden zurück, um nach zwanzig Jahren wieder einen schwedischen Film einzuspielen: „Der Hypnotiseur“ (Hypnotisören, 2012).

Mikael Häfström führte bei mehreren kommerziell erfolgreichen Horrorfilmen und Thrillern Regie, darunter *Entgleist* (2005), *Zimmer 1408* (2007) und *The Rite – Das Ritual* (2011). Sein nächster Film, der 2013 erscheinen soll, ist der Actionthriller „Das Grabmal“ (The Tomb) mit Arnold Schwarzenegger und Sylvester Stallone in den Hauptrollen.

Auf **Lena Olin** wurde die Welt durch *Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins* (1988) aufmerksam. Seither arbeitete sie mit Regisseuren wie Ingmar Bergman, Roman Polanski und Sydney Pollack. Sie war zu sehen im Film *Chocolat ... ein kleiner Biss genügt* (2000), bei dem ihr Ehemann Lasse Hallström Regie führte, und spielt auch in dessen jüngstem Streifen, dem Thriller „Der Hypnotiseur“ (Hypnotisören, 2012), eine Hauptrolle.

Noomi Rapace stellte in den Filmen der Millennium-Trilogie Lisbeth Salander dar. Danach übernahm sie Rollen in *Sherlock Holmes – Spiel im Schatten* (2011), *Prometheus – Dunkle Zeichen* (2012) und „Leidenschaft“ (Passion, 2013).

Mit seiner Rolle in Lars von Triers *Breaking the Waves* (1996) begeisterte **Stellan Skarsgård** viele internationale Zuschauer. In der Folge war der Schauspieler auch in Filmen wie *Good Will Hunting – Der gute Will Hunting* (1997), *King Arthur* (2004), *Pirates of the Caribbean – Fluch der Karibik 2* (2006), *Pirates of the Caribbean – Am Ende der Welt* (2007), *Mamma Mia!* (2008), *Thor* (2011) und *Verblendung* (2011) zu sehen.

Alexander Skarsgård, Stellan Skarsgårds Sohn, debütierte im Alter von gerade mal acht Jahren in *Åke und seine Welt* (1984). Vielen dürfte der Schauspieler als Vampir aus der Fernsehserie *True Blood* (2008) bekannt sein. Skarsgård wirkte auch in Filmen mit wie *Straw Dogs – Wer Gewalt sät* (2011), Lars von Triers *Melancholia* (2011) und *Battleship* (2012).

Peter Stormare wurde international bekannt durch seine Rolle als Bösewicht im Film *Fargo* (1996), bei dem die Cohen-Brüder Regie führten. Viele erinnern sich auch an seine Darstellung des zerfahrenen Russen in *Armageddon – Das jüngste Gericht* (1998). In *Vergessene Welt: Jurassic Park* (1997), *Bad Company – Die Welt ist in guten Händen* (2002), *Minority Report* (2002), *Constantine* (2005) und *Das Kabinett des Dr. Parnassus* (2009) war Stormare ebenfalls zu sehen. ■

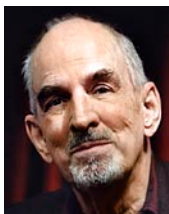
ERFAHREN SIE MEHR

KINOFAKTEN

Im Jahr 2011 wurden in schwedischen Kinos fast 16,4 Millionen Tickets im Wert von insgesamt rund 1,5 Milliarden SEK (ungefähr 169 Millionen EUR) verkauft. Die meisten Schweden (64,7 %) sehen am liebsten Filme aus Amerika, während 19,8 % schwedische Filme bevorzugen und 9,5 % britische Filme favorisieren. Mit 870 000 Zuschauern war im Jahr 2011 *Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2* der meistgesehene Kinofilm.

DER GROSS-MEISTER

Ingmar Bergman ist einer der ganz Großen der Filmgeschichte. Seine Karriere als Regisseur und Autor erstreckte sich über



Ingmar Bergman

FOTO: ANDERS WIKLUND/SCANPIX

fast sechs Jahrzehnte, und sein Schaffen inspiriert und bewegt das Filmpublikum und die Filmemacher bis heute. Im Jahr 2002 schenkte Bergman dem Schwedischen Filminstitut sein Archiv: 45 Umzugskartons mit Manuskripten, Notizen, Entwürfen, Fotos und privatem Filmmaterial. Die Sammlung wird von der Ingmar-Bergman-Stiftung verwaltet.

KINDERFILME

Die Regisseure schwedischer Filme für Kinder und Jugendliche scheuen nicht vor schwierigen Themen zurück. *Der Eisdrache* (2012) von Martin Högdahl und Håkan Bjerking handelt vom elfjährigen Mik, der bei seiner Tante untergebracht wird, während sein alkoholkranker Vater, ein Hardrock-Musiker, eine Entziehungskur macht. In Lisa Siwes „An der Decke leuchten die Sterne“ (I taket lyser stjärnorna, 2009) nach Johanna Thydells gleichnamigem preisgekröntem Roman geht es um die Zerrissenheit einer Jugendlichen zwischen der Fürsorge zu ihrer krebserkrankten Mutter und dem Wunsch nach einem ganz normalen Teenager-Leben.



FOTO: SANDREW METRONOME

„Vorstadt-Kids“ handelt von Amina. Unlängst in Schweden angekommen, ist sie nach dem Tod ihres Großvaters sich selbst überlassen.

Schwedische Muss-Filme

„Vorstadt-Kids“ (Förortsungar), Regie Catti Edfeldt und Ylva Gustavsson, 2006

Zurück nach Dalarna!, Regie Maria Blom, 2004

Zusammen!, Regie Lukas Moodysson, 2000

Fannys Farm, Regie Colin Nutley, 1992

Mein Leben als Hund, Regie Lasse Hallström, 1985

Fanny und Alexander, Regie Ingmar Bergman, 1982

„Die Gesellschaftsreise“ (Sällskapsresan), Regie Lasse Åberg, 1980

Eine schwedische Liebesgeschichte, Regie Roy Andersson, 1970

Das Ende einer großen Liebe, Regie Bo Widerberg, 1967

Sie tanzte nur einen Sommer, Regie Arne Mattsson, 1951

Nützliche Links

- www.buff.se Internationales Kinder- und Jugendfilmfestival BUFF
- www.filmfestival.org Göteborg International Film Festival
- www.filmiskane.se Filmproduktionszentrum Film i Skåne
- www.filmivast.se Filmproduktionszentrum Film i Väst
- www.filmpoolnord.se Filmproduktionszentrum FilmPool Nord
- www.films.si.se Discover Sweden in films
- www.filmtpv.se Berufsverband der schwedischen Filmproduzenten
- www.frsm.se Filmregion Stockholm-Mälardalen
- www.ingmarbergman.se Ingmar Bergman Foundation
- www.sf.se SF-Kinos
- www.sfi.se Schwedisches Filminstitut
- www.shortfilmfestival.com Uppsala International Short Film Festival
- www.statensmedierad.se Schwedischer Medienrat
- www.stockholmfilmfestival.se Stockholm International Film Festival
- www.svt.se Sveriges Television
- www.swedenfilmcommission.com Sweden Film Commission
- www.tempofestival.se Dokumentarfilmfestival Tempo

Herausgegeben vom
Schwedischen Institut
Mai 2012 TS 7
Weitere Tatsachen finden Sie auf
www.sweden.se

SI.
Swedish Institute.

Copyright: Vom Schwedischen Institut auf www.sweden.se veröffentlicht. Alle Inhalte sind durch das schwedische Urheberrechtsgesetz geschützt. Mit Ausnahme von Fotos und Illustrationen sind Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung, Veröffentlichung oder Sendung des Textes in allen Medien für nichtgewerbliche Zwecke und unter Hinweis auf www.sweden.se gestattet.

Das Schwedische Institut (SI) ist eine staatliche Behörde, die damit betraut ist, im Ausland das Interesse an und das Vertrauen zu Schweden zu erhöhen. Durch strategische Kommunikation und Austausch in den Bereichen Kultur, Ausbildung, Wissenschaft und Wirtschaft fördert das SI internationale Kooperationen und dauerhafte Beziehungen zu anderen Ländern.

Weitere Informationen über Schweden: auf www.sweden.se, über die schwedische Botschaft bzw. das schwedische Konsulat in Ihrem Land oder über das Schwedische Institut, Box 7434, SE-103 91 Stockholm, Schweden
Tel.: +46 8 453 78 00, E-Mail: si@si.se
www.si.se, www.swedenbookshop.com